



Evangelisches Diakoniewerk Bethanien Ducherow

• Einrichtung des Johanniterordens •

Pflege und Betreuung im Alter und bei Behinderung • Anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen



Nachrichten aus der Stiftung

Monatlich erscheinend als interne Veröffentlichung für Bewohner/innen und deren Angehörige, für die Mitarbeiter/innen und Beschäftigte des Ev. Diakoniewerkes Bethanien Ducherow – Einrichtung des Johanniterordens –

Ausgabe März 2013



Foto: Martin Wilhelm

Monatsspruch März 2013:

Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden; denn ihm leben sie alle.

(Lukas 20,38)

WORT ZUM MONATSSPRUCH

Vorsteher Pfr. M. Wilhelm



Foto: Thomas Wiencke

Monatsspruch

März 2013

Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden; denn ihm leben sie alle.

(Lukas 20,38)

Liebe Leserin, lieber Leser, im ausgehenden Winter und sich vorsichtig abzeichnenden Frühjahr blicken wir auf die ersten Lebenszeichen der Natur. Auf der Umschlagseite dieser Ausgabe ist das zaghafte Wachsen tagesaktuell aus meinem Garten abgebildet. Wir sehnen uns nach frischen Farben, nach Wärme, Licht und Sonne. Ostern rückt näher. Von der Kirchenjahresordnung her ist Passionszeit. Wir sind eingeladen, unseren Glauben etwas intensiver zu leben als vielleicht in anderen

Abschnitten des Jahres. „Leben“ habe ich gerade geschrieben. Im Monatsspruch kommt das Wort zweimal vor. **Gott ist ein Gott der Lebenden.** Ja, wir dürfen an die Auferstehung der **Lebenden und der Toten** glauben. Aus dieser Hoffnung lebt es sich anders als mit dem Ende vor Augen. Mit Jesus ist das Zukünftige schon in die Gegenwart gerückt. Die Ewigkeit leuchtet bereits in meinem Leben auf. Gottes neue Welt ist angebrochen, schon jetzt und für uns. Wie stark sie tatsächlich eine Rolle spielt, ist immer auch eine Frage der Wahrnehmung. Deshalb sollten wir in den Fastenzeiten des Kirchenjahres unsere (Glaubens-)sinne schärfen. Es tut gut, über manches Bibelwort intensiver nachzudenken, sich etwas mehr Zeit für Gebet und Einkehr zu nehmen. So füllen wir unser Glaubensleben mit gelebten Erfahrungen auf und **leben in Gott.** Und daraus lässt sich in anderen Zeiten, in fröhlichen wie auch in traurigen, Kraft schöpfen. Ich wünsche uns lebendige Glaubenserfahrungen und dabei gute Kontakte zu anderen Gemeindegliedern, die mit uns auf diesem Weg sind.

Ihr Vorsteher Pfarrer Martin Wilhelm

BUGENHAGEN WERKSTATT

Ducherow Hellau

Am 12. Februar 2013, Fastnacht, war es wieder soweit - wir feierten ausgiebig die fünfte Jahreszeit - Matrose, Clown, Indianer, Katze und viele mehr trafen sich im bunt geschmückten Saal um gemeinsam zu feiern.

Nach dem Kaffee und den leckeren Pfannkuchen trat die Playbackgruppe mit ihrem Programm auf. Sie begeisterten unter anderem mit einer Tanzeinlage – in farbenfrohen Röcken führten sie den „Can Can“ auf und heizten die Stimmung richtig an, sogar der Ruhigste taute auf und hatte Spaß. Anschließend folgte eine Polonaise durch die Werkstatt und es wurde zum Tanz gerufen.



Foto: privat

Highlight des Tages war die Premiere-Aufführung der neu gegründeten Line-Dance-Gruppe der Ducherower Betriebsstätte. In Jeans, Cowboyhut und Halstuch brachten sie den Saal zum kochen. Alle waren erstaunt und begeistert über das Rhythmusgefühl der Beschäftigten. Hut ab, in kürzester Zeit studierten sie 3 Tänze ein. Sie erhielten einen Riesenapplaus und die nächste Tanzrunde wurde eröffnet.



Foto: privat



Foto: privat

Nachrichten aus der Stiftung



Foto: privat



Foto: privat

Was nicht fehlen durfte war der legendäre Stuhltanz und der Luftballontanz – mit einer wahren Begeisterung haben viele daran teilgenommen. Sie hatten sehr viel Spaß und lachten herzlich.



Foto: privat

Der Werkstattatrat kam auf die Bühne und prämierte die besten Kostüme. Das originellste und ausgefallenste Kostüm hatte Toralf. Er kam als Rotkäppchen. Ausgezeichnet wurden auch die Kostüme von Gitti und von Doreen. So langsam kribbelte es vielen wieder in den Beinen, und die zweite Tanzrunde wurde eröffnet.



Foto: privat

Zur Erfrischung gab es Bowle und verschiedene Cocktails – sehr, sehr, sehr schmackhaft.

Nach dem Abendessen - Kartoffelsalat und Schnitzel - war die Feier aus und alle gingen nach Haus.... Insgesamt war es ein schöner Tag mit einem buntem Programm und ausgelassenen Tanzrunden.

Alle freuen sich schon auf die nächste Feierlichkeit.
Claudia Henne, Sozialer Dienst

HEIMBEREICH

Faschingsfeier in den Wohnbereichen Buche und Kastanie



Foto: privat

Am 07.02.2013 ab 14 Uhr hieß es bei uns „Helau und Alaaf“. Die gesamten Wohnbereiche wurden durch Tröten und stimmungsvolle Musik beschallt, witzige Kostüme und Kappen sorgten für gute Stimmung.



Foto: privat

„Fiesta Mexicana“, „Du kannst nicht immer 17 sein“ und „Anita“ ertönte es aus den Lautsprechern... da

konnte so manch' tanzfreudiger Bewohner nicht still auf dem Stuhl sitzen bleiben und forderte zum gemeinsamen Tanzen auf. Alle anderen sangen laut mit und klatschten zur Musik.

Für das leibliche Wohl sorgten Windbeutel, Berliner sowie Knabbereien und nicht zu vergessen eine bunte Carnevalsbowle!



Foto: privat

Nach 2,5 Stunden verließen die ersten Bewohner erschöpft, aber sichtlich zufrieden die Feier!

Wir freuen uns über einen lustigen, gelungenen Nachmittag!

Team Betreuung
WB Buche/Kastanie

HEIMBEREICH

Gesundheit aus der Apotheke Gottes Der Ehrenpreis

Als die Römer seinerzeit das von den Germanen besiedelte Land besetzten, lernten Sie durch die bodenständige Bevölkerung die bei den Germanen über alles geschätzte Heilpflanze, den Ehrenpreis kennen. Er trug die Bezeichnung „Grund heil aller Schäden“. Blütezeit: Mai bis August. Die uns aus Urväterzeiten übermittelte Heilpflanze ist ein beliebter Zusatz zu Blutreinigungstees und hilft gemeinsam mit frischen Brennnesselspitzen chronische Ekzeme auszuheilen. Bei lästigem Altersjucken kann man Ehrenpreis nicht genug empfehlen. Schwache und empfindliche Personen vertragen ihn als gutes Magenmittel von milder Wirkung, das auch die Verdauung anregt. Verschleimung des Magens sowie Darmstörungen werden ebenfalls behoben. Besonders möchte ich darauf hinweisen, dass Ehrenpreis gegen Nervosität die von



<http://heilkraeuter.de/lexikon/ehrenpreis.htm>

geistiger Überanstrengung herrührt, eine großartige Heilwirkung auslöst. Der Schweizer Pfarrer Künzle empfiehlt den Menschen, die besonders viel geistige Arbeit verrichten müssen, diesen beruhigenden Tee vor dem Schlafengehen. Er bringt ein gutes Gedächtnis und vertreibt Schwindelgefühle. Mit Selleriewurzel gemischt behebt er Nervenschwäche sowie Schwermut, selbst bei Gelbsucht und Harngrieß, rheumatischen und gichtartigen Gliederschmerzen wirkt Ehrenpreis hervorragend. Bei veraltetem, trockenem Bronchialkatarrh hat Ehrenpreis richtige Wunder vollbracht. Als Brusttee verwendet man eine Mischung von Lungenkraut (im Volksmund Hänsel und Gretel genannt), Hufatichblätter, Spitzwegerich

Nachrichten aus der Stiftung

und Ehrenpreis zu gleichen Teilen, süßt mit etwas Honig oder brüht die Kräuter mit Wasser in dem man Kandiszucker aufgelöst hat, ab. Trinken sie unbedingt in jedem Jahr eine Zeit lang Tee aus frisch gepflücktem Ehrenpreis. Er vermindert nicht nur Arterienverkalkung, sondern verhütet sie und gibt dem Körper durch seine blutreinigende Wirkung neue Elastizität. Deshalb meine Bitte: beherzigen sie diesen Rat! Müssen wir nicht Gott für diese Gnade danken, eine so wunderwirkende Heilpflanze zu besitzen?

Hans Schmiedeberg
Bewohner im Altenpflegeheim

HOME PAGE

Stiftung

Die **Internetpräsentation** der Stiftung und ihrer Arbeitsbereiche hat ein neues Outfit bekommen. Bitte schauen Sie selbst unter: **www.bethanien-ducherow.de**.

CHRONIK

Das Evangelische Diakoniewerk Bethanien

Zum Glockengeläut gehört die Uhr in dem separaten Uhrtürmchen auf dem Rondell der Zufahrt zum Altenpflegeheim. Das sichtbare mechanische Uhrwerk aus DDR-Zeiten, hergestellt von der ehemaligen Leipziger Firma Zachariae, stammt aus dem Rostocker Rathaus, wo man es nach der Wiedervereinigung Deutschlands durch ein weniger pflegeaufwendiges elektronisches Werk ersetzte.

5.

Nach Ablauf des Einigungsvertrages galten die bundesdeutschen Gesetze in vollem Umfang. Um dieser Tatsache Rechnung tragen zu können, waren weitere grundsätzliche Umstrukturierungen im Diakoniewerk nötig.

Vor allem galt es, die Satzung von 1980 den veränderten Gegebenheiten anzugleichen. Im Gegensatz zu früher war hierbei das Stiftungsrecht genauer zu berücksichtigen. Gemeinsam erarbeiteten Vertreter der Landeskirche, des Diakonischen Werkes in der Pommerschen Evangelischen Kirche und des

Johanniterordens den Wortlaut, den die Stiftungsaufsicht nach Zustimmung durch Kirchenleitung, Diakonische Konferenz und Pommersche Genossenschaft des Ordens genehmigte. Entscheidend war die Festlegung, dass das Diakoniewerk nun als Einrichtung des Johanniterordens weitergeführt wurde. Die Neufassung der Satzung 1993 erfuhr drei Jahre später eine geringfügige Überarbeitung, die bis jetzt gültig ist.

Chronik verfasst durch Altvorsteher Pfr. i. R. Dr. Harald Martin † (Kopien erhältlich im Ev. Diakoniewerk Bethanien Ducherow); Bd. IV,18

Impressum:

Ev. Diakoniewerk Bethanien Ducherow - Einrichtung des Johanniterordens -

Inhalt verantwortlich:
Pfarrer Martin Wilhelm,
Tel. 039726-88126.
Druck: Scharff/Radtke,
Layout: Wilhelm.

Quellen: s. oben und Bilder und Texte aus der Zeitschrift „IMAGE. Arbeitshilfe für Gemeindebriefe“ 12/11